

Entscheidungsspiele in der Finalserie der Novotel Ligue

Erwartetes Double für die Männer aus Strassen

Walferdinger Annahme hält dem gegnerischen Druck nicht stand

VON ROLAND FRISCH

Kurz nach 22 Uhr am Samstag stand der Volleyball-Meister bei den Männern fest. Nach einem Spiel, das vom Niveau her nicht hielt, was es im Vorfeld versprochen hatte, setzte sich Strassen mit 3:1 gegen Walferdingen durch.

Den besseren Start in das dritte Spiel der „best-of-three“-Finalserie erwischte Walferdingen, das sich unter der Führung von Zuspieler Braas etwas von Strassen absetzen konnte. Der von Strassen am meisten gefürchtete Angreifer El Farh hielt sich zu diesem Zeitpunkt noch zurück und überließ Cloot und Londinière das Ruden.

Bei 13:9 hatten die Spieler von Trainer Serge Karier ihren höchsten Vorsprung erreicht, ehe sich Strassen auftrafte und bei 16:16 gleichzog. Rychlicki im Angriff und Kuchar im Block konnten sich immer besser in Szene setzen, so dass Strassen mit 20:17 davonzog und sich nicht mehr einholen ließ. Wer nun geglaubt hatte, Strassen wäre nicht mehr aufzuhalten, wurde gleich eines Besseren belehrt.

El Farh brachte sich immer mehr ins Geschehen ein und Walferdingen zog sein Spiel nun immer konsequenter auf. Braas verteilte die Bälle gut und Strassen kam ins Wanken. Viele unnötige Fehler brachten Rychlicki, Lentz und Co. immer mehr aus dem Spiel. Deshalb konnte Walferdingen mit 25:16 in den Sätzen gleichziehen.

Bis dahin war auffällig, dass beide Teams nicht unbedingt zu-

verlässig in der Annahme agierten. Hauptsächlich beide Liberos machten viele ungewohnte Fehler.

„Beide Annahmen haben über weite Strecken geschwächelt, was durch die Aufregung, die ein Finale, sogar bei einer erfahrenen Mannschaft wie Strassen mit sich bringt, zu erklären ist“, so der Strassener Kapitän Lentz.

„Die Granaten, die uns um die Ohren flogen, waren nur teilweise zu entschärfen.“

Serge Karier, Trainer von Walferdingen

Ab dem dritten Satz wurde die Annahme auf Strassener Seite besser. „Ich habe viele Jahre selbst gespielt, davon einige als Libero, aber ich war froh diesmal nicht in der Annahme stehen zu müssen“, meinte der Walferdinger Coach Serge Karier. „Die Granaten, die uns um die Ohren flogen, waren nur teilweise zu entschärfen. Es tut weh, dass ich meinen jungen und sehr talentierten Libero vom Platz nehmen musste. Es war meine letzte zu spielende Karte (Bichel kam als Libero, Anm. der Red.), aber leider stach sie nicht.“

In der Folgezeit sahen die etwa 500 Zuschauer eine zusehends befreiter aufspielende Strassener Mannschaft. Zuspieler Tomsicek konnte sein Spiel variieren und



Der Strassener Lubomir Milanov, hier gegen Max Kiffer (l., Walferdingen) zeigte eine hervorragende Leistung.

(FOTO: CHRISTIAN KEMP)

Frauen aus Mamer spielen ihre Überlegenheit aus

Diekirch kann erstes gegnerisches Double seit 2003 nicht verhindern

Mit einem 3:1-Sieg gegen Diekirch hat sich Pokalsieger Mamer am Samstag auch den Meistertitel gesichert und somit das erste Double seit 2003 geschafft.

Zunächst kam Diekirch besser in das dritte von drei möglichen Endspielen, konnte sich nach der zweiten technischen Auszeit endgültig absetzen und mit 25:20 ein erstes Ausrufezeichen setzen. Hauptsächlich Stoyanova war zu diesem Zeitpunkt nie zu stoppen.

Die Angreiferinnen aus Mamer spielten bis zu diesem Zeitpunkt wohl mit angezogener Handbremse. Viele sahen schon eine Wiederholung des zweiten Spiels in Diekirch auf das Team aus Mamer zukommen. Doch diesmal wollte sich der Pokalsieger nicht unter Wert geschlagen geben. Die Mannschaft um Kapitänin Frisch riss sich zusammen und zog fortan ihr Spiel auf. Die Annahme funktionierte immer besser und Weydert konnte ihre Angreiferinnen unter guten Voraussetzungen ans Netz schicken.

Frisch lief immer mehr zur Bestform auf. Der Diekircher Block hatte folglich immer öfter das Nachsehen. Mit 25:21 zog Mamer nach Sätzen gleich.

Ein letztes Aufbäumen von Diekirch zu Beginn des dritten Satzes

entpuppte sich nur als Strohhalm, denn ab 3:3 zogen die Spielerinnen von Trainer Mohamed El Khaoua davon. Der Druck beim Aufschlag wurde zusehends stärker und die Diekircher Annahme, vor einer Woche noch das Prunkstück, hatte immer öfter das Nachsehen. Beim 25:16 hatte Diekirch nie den Hauch einer Chance, den Durchgang für sich zu entscheiden.

Im vierten Satz blieben die Diekircherinnen bis 4:6 einigermaßen am Gegner dran, ehe dann Frisch mit fünf Aufschlägen in Folge den Weg zum Sieg ebnete.

„Unsere Annahme war durch den sehr hohen Druck der Aufschläge von Mamer etwas schwach. So konnten wir im Angriff nicht ausreichend variieren. Dadurch waren wir leicht auszurechnen“, so Grages-Maller. „Mir tut es leid für meine jungen Mitspielerinnen, die noch nie einen Titel gewinnen konnten. Doch die Finalteilnahme könnte für einige schon ein Höhepunkt in ihrer Karriere sein.“

Hasdorf: „Sind viel reifer geworden“

Und auch wenn Diekirch noch einmal auf drei Punkte herankam, ließ sich Mamer die Butter vor dem Mund nicht nehmen. „Wir haben



Freude über das lang ersehnte Double: Die Frauen aus Mamer waren in dieser Saison das Maß aller Dinge.

(FOTO: CHRISTIAN KEMP)

seine Angreifer öfters blockfrei stellen. Zu einem sehr wichtigen Element im Strassener Angriff wurde Milanov. War er in den beiden ersten Spielen noch quasi inexistent, so versenkte er diesmal Ball für Ball im Walferdinger Feld.

Geglücktes Abschiedsspiel für Nationalspieler Rychlicki

„Milanov war teilweise nicht zu bremsen. Ich freue mich für ihn, dass er seine Verletzung nun endgültig, auch im Kopf, überwunden hat“, so der Strassener Co-Trainer Massimo Tarantini. Mit 25:20 ging der Satz an Strassen, das auch im vierten Durchgang immer in Führung lag.

Mit einem Netzzoller beim Aufschlag erlöste Kuchar sein Team (25:21). Rychlicki, der sein letztes Spiel für Strassen bestritt und künftig als Profi spielen wird, zeigte Emotionen: „Eigentlich habe ich mich seit Jahren auf dieses letzte Spiel für Strassen gefreut, und doch bin ich jetzt traurig, dass sich dieses Kapitel schließt.“

STRASSEN - WALFERDINGEN 3:1
(25:20, 16:25, 25:20, 25:21)
STRASSEN: Tomsicek (5), Lentz (5), Milanov (14), Kuchar (12), Rychlicki (19), Milosevic (7) - Libero: De Castro - Auswechselspieler: Funk
23 Mannschaftsfehler
WALFERDINGEN: G. Braas (9), Erster (10), Londinière (12), Kiffer (2), Cloot (15), El Farh (15) - Libero: Glesener, Bichel - Auswechselspieler: M. Braas, Bernard, Bichel, Lafontaine
29 Mannschaftsfehler

Duathlon-Meisterschaften in Ehleringen

Lieners nutzt Laufstärke

Wiltgen bei den Frauen erstmals Titelträgerin

VON PIERRE GRICIUS



Yannick Lieners wurde gestern bereits zum dritten Mal in Folge Duathlon-Meister.

(FOTO: YANN HELLERS)

Bei den nationalen Meisterschaften im Duathlon gestern in Ehleringen hat Yannick Lieners den Hatrick perfekt gemacht. Nach einem denkbar abwechslungsreichen Rennverlauf über 10 km Laufen, 40,3 km auf dem Rad sowie abschließenden 5,5 km Laufen setzte sich der Titelverteidiger zum dritten Mal in Folge durch, dies mit einem Vorsprung von 48" auf Jérôme Ewen (Celtic), während Dany Papi (CAB, 45" hinter Ewen) das Podium vervollständigte.

Bei den Frauen gewann Pia Wiltgen (CAD) ihren ersten Titel, nur 21" vor Paule Kremer (Trilux), während bei den Junioren Oliver Gorges (CAB) die Nase vorne hatte und Noah Fries (Trispeed) auf Platz zwei verwies.

Auf dem Parcours, der zahlreiche Anstiege aufwies, hatten die Konkurrenten durchaus mit harten Bedingungen zu kämpfen, niedrigen Temperaturen um die fünf Grad Celsius und einem teils starken Gegenwind. Zusätzlich erschwerend, kühlten zwei heftige Hagelschauer die Gemüter ab. Zahlreiche Konkurrenten kämpften mit Muskelkrämpfen.

Ewen und Papi schließen zu Lieners auf

Mit Lieners gewann der stärkere Läufer, der CAB-Athlet musste aber bis zum Schluss kämpfen. Sein Vorsprung von 50" auf Papi und von 1'10" auf Ewen nach dem ersten Laufabschnitt war beim Abschnitt mit dem Rad schnell verbraucht, als die beiden Verfolger gemeinsame Sache machten.

Ruhe in der Dreiergruppe gab es dann aber keine. Ewen und Papi errangen mehrmals an Lieners versucht zu kontern, schlussendlich setzte sich der Celtic-Athlet ab und

ging mit einer knappen Minute Vorsprung auf Lieners und Papi auf den abschließenden Laufparcours. Lieners war hier allerdings souverän und setzte sich relativ klar durch.

„Für mich war es keine Überraschung, dass Papi und Ewen mit dem Rad zu mir aufgeschlossen sind. Bis dahin bin ich auch nur mit 90 Prozent Einsatz gefahren. Ich wusste, dass ich der stärkere Läufer bin“, so Lieners, der von den unwirtlichen äußeren Bedingungen her den Duathlon in Ehleringen unter den „Top Drei“ seiner bisherigen Wettbewerbe (Duathlon und Triathlon) einordnete.

In Abwesenheit der erkrankten Titelverteidigerin Jil Gloesener (CSL) lagen nach dem ersten Laufabschnitt Wiltgen und Kremer noch gleichauf, ehe die CAD-Athletin in der ersten Wechselzone und an-

schließend mit dem Rad einen Vorsprung von annähernd 3' herausführte. Doch kurz vor dem letzten Wechsel, als sie den rechten Fuß aus der Pedale herausdrückte, verspürte sie einen stechenden Schmerz in der Wade. Dennoch vermochte Wiltgen Kremer auf Distanz zu halten.

Klassament

1. Yannick Lieners (CAB) 2.09'51", 2. Jérôme Ewen (Celtic) 2.10'39", 3. Dany Papi (CAB) 2.11'24", 4. Oliver Paderhuber (CAB) 2.11'39", 5. Timon Svoboda (Trilux) 2.13'53", 6. Paul Bentner 2.14'39", 7. Bart Rosseels (B) 2.17'06", 8. Eric Jungbluth (Trispeed) 2.17'21", 9. Raphaël Lang (CAB) 2.18'23", 10. Claude Lucas (X3M) 2.18'45", 11. Steve Carré (Trispeed) 2.19'01", 12. Serge Thill (CAB) 2.20'24", ... 34. Pia Wiltgen (CAD, 1. Frau) 2.34'53", 35. Paule Kremer (Trilux, 2. Frau) 2.35'14"

Besser machen als im vergangenen Jahr

Curling-Männer haben gute Chancen bei den Europameisterschaften

Die Luxemburger Curling Nationalmannschaft der Männer nimmt vom 25. April bis zum 1. Mai 2016 in Ljubljana (SLO) an der Europameisterschaft der C-Division teil. Zur gleichen Zeit findet auch die Frauen-Europameisterschaft an gleicher Stelle statt, bei der jedoch Luxemburg mangels Teilnehmerinnen nicht beteiligt ist.

Für die Männer, Marc Hansen, Francesco Grassi, Alex Benoy, Fabio Veltri und Jan Munn, geht es darum, ein besseres Resultat als 2015 in Champéry (CH) herauszuspielen. Dort konnten sie damals vier Siege verbuchen über Andorra, Bulgarien, Island und Rumänien. Dieses Mal will die Mannschaft mit mehr Erfolgen den Heimweg antreten.

Luxemburg spielt in einer Gruppe mit Estland, Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Irland, Island, Serbien, Andorra und Frankreich. Gegen die beiden Absteiger aus der B-Division, Estland und Kroatien, sowie gegen das starke Team aus Frankreich, das schon in der A-Division fungierte, dürfte ein

Erfolg kaum möglich sein. Gegen alle anderen Teams in der Division dürfte Luxemburg Chancen auf einen Sieg haben. „Wir treten bei dieser Europameisterschaft mit einem sehr gemischten Gefühl an, da wir eine ganz neue Mannschaft haben und wir also nicht genau wissen, wo wir stehen. Wir haben uns aber sehr gut vorbereitet, unter anderem mit einer Teilnahme an einem gut besetzten Turnier in der Schweiz, wo wir Dritter wurden. Mit Fabio haben wir auch einen jungen, sehr guten Spieler bekommen, so dass wir, glaube ich, stärker besetzt sind als im vergangenen Jahr in der Schweiz.“

Ein kleines Fragezeichen steht noch hinter der Teilnahme von Iann Munn, der sich kürzlich einer Blinddarmpoperation unterziehen musste. Wir sind nicht sicher, ob er teilnehmen kann. Ohne ihn würde es sicher sehr schwer werden, mit nur vier Spielern ein solch langes Turnier spielen zu müssen“, sagte der Spieler und Verbandspräsident Alex Benoy.

Die Luxemburger Mannschaft nimmt schon seit sieben Jahren regelmäßig an dieser Europameisterschaft teil. Die zwei erstplatzierten Teams dieser C-Division werden in die B-Division aufsteigen. (PF)

Programm

- Am Montag um 17 Uhr: Luxemburg - Estland
- Am Dienstag um 20 Uhr: Luxemburg - Rumänien
- Am Mittwoch um 12 Uhr: Luxemburg - Bulgarien
- Am Mittwoch um 20 Uhr: Luxemburg - Kroatien
- Am Donnerstag um 10 Uhr: Luxemburg - Weißrussland

- Am Donnerstag um 18 Uhr: Luxemburg - Irland
- Am Freitag um 12 Uhr: Luxemburg - Island
- Am Freitag um 20 Uhr: Luxemburg - Serbien
- Am Samstag um 10 Uhr: Luxemburg - Andorra
- Am Samstag um 18 Uhr: Luxemburg - Frankreich